

Die neuen Stauseinstufungen der Fachgruppe Neozoen der DO-G: Entgegnung zu Fritz et al. (2017): Aspekte der Nahrungsökologie und Genetik des Waldrapps.

Hans-Günther Bauer, Olaf Geiter, Susanne Homma, Friederike Woog

Bauer H-G, Geiter O, Homma S & Woog F 2017: The new status categorizations of the Neozoan Working Group: reply to Fritz et al. (2017) Aspects of the biology and genetics of the Northern Bald Ibis.

Die Mitarbeiter des Wiederansiedlungsprojektes für den Waldrapp (*Geronticus eremita*) kritisieren in ihrer Veröffentlichung (Fritz et al. 2017) die von der Fachgruppe Neozoen der DO-G (= FG Neozoen) vermeintlich vorgenommene „Einstufung“ dieser Art als (Para-)Neozoon und führen Argumente zur Nahrungsökologie, zum Wanderverhalten und zur Genetik an, die eine solche Einstufung widerlegen sollen. Wir wollen uns hier nicht mit allen inhaltlichen Fragen auseinandersetzen, die von Fritz et al. (2017) aufgeworfen werden, aber zu zwei wesentlichen Aspekten Stellung beziehen.

Zum einen hat die FG Neozoen bisher gar keine Einstufung des Waldrapps vorgenommen, da die Art noch nicht zu den im Freiland brütenden Vögeln in Deutschland gezählt werden kann, auch wenn sie in den Anlagen der Projektbetreiber in Burghausen und Kuchl (A) erfolgreich brüten (Fritz et al. 2017). Sollten sich Waldrappe außerhalb dieser Zuchtanlagen im Freiland als Brutvögel angesiedelt haben, wie Fritz et al. (2017) nahelegen, ist dies bisher jedenfalls nicht in die avifaunistischen oder naturschutzpolitischen Arbeiten in Bayern eingegangen (vgl. Weixler et al. 2014, Rudolph et al. 2016). Vielmehr hat die FG Neozoen in ihrem Statement verdeutlicht, dass im Falle einer Freilandansiedlung angesichts der bisher vorliegenden Daten eine Einstufung als (Para-)Neozoon angesagt wäre. Alle Status-einschätzungen sind sachliche Bewertungen auf Basis vorliegender Informationen.

Wesentlich für diese Einschätzung war erstens, dass die Population des Waldrapps im Voralpenland Deutschlands und benachbarter Regionen Europas seit etwa fünf Jahrhunderten vollständig erloschen ist. Über die Genetik, das Wanderverhalten, die Nahrungspräferenzen und andere biologische Parameter dieser Population sind wir nur sehr unzureichend unterrichtet (z. B. Hölzinger in Hölzinger & Bauer 2011) und auch die vagen Aussagen von Fritz et al. (2017) führen hier nicht weiter, da man angesichts des Mangels historischer

Quellen über eventuelle Wanderwege und ökologischen Ansprüche bisher nur spekulieren kann.

Zweitens werden derzeit im Voralpenraum durch die Projektleiter zum Wiederaufbau einer Waldrapp-Population Tiere aus nichteuropäischen Populationen eingesetzt. Die hierfür von den Zoos und Haltern zur Verfügung gestellten Tiere stammen aus Halbwüstengebieten in Marokko (u.U. auch aus der Südost-Türkei, aber Belege dafür fehlen, K. Pegoraro mdl. Mitt.). Weder Fritz et al. (2017) noch die FG Neozoen sind derzeit auf Basis der vorliegenden Daten und Publikationen in der Lage zu entscheiden, wie nahe sich die ehemaligen Brutvögel und die jetzt ausgesetzten Tiere genetisch oder ökologisch stehen. Sollten sich die Projektbetreiber oder andere Wissenschaftler in der Lage sehen, durch genetische Analysen die Übereinstimmung ausgesetzter Vögel mit der ursprünglichen europäischen Population zu quantifizieren, wäre dies sicherlich eine gute Basis für eine fundierte Einstufung in einem Statusbericht der FG Neozoen.

Literatur

- Bauer H-G, O Geiter, S Homma & F Woog 2016: Vogelneozoen in Deutschland – Revision der nationalen Stauseinstufungen. Vogelwarte 54: 165-179.
- Fritz J, Wirtz S & Unsöld M 2017: Aspekte der Nahrungsökologie und Genetik des Waldrapps: Reply zu Bauer et al. (2016) Vogelneozoen in Deutschland - Revision der nationalen Stauseinstufungen. Vogelwarte 55: 141-145.
- Hölzinger J 2011: *Geronticus eremita* (Linnaeus, 1758) Waldrapp. In: Hölzinger J & Bauer H-G: Die Vögel Baden-Württembergs 2.0, Nicht-Singvögel 1.1, 333-348. Ulmer Verlag, Stuttgart.
- Rudolph B-U, Schwandner J & Fünfstück H-J 2016: Rote Liste und Liste der Brutvögel Bayerns, 4. Fassung. Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg.
- Weixler K, Fünfstück H-J & Schwandner J 2014: Seltene Brutvögel in Bayern 2009-2013. Teil I – Nichtsperlingsvögel. Otus 6: 11-80.